

Struwwelpeters hebräische Mischpoke. Zur Historie des ›Struwwelpeter‹ in Palästina / Israel seit 1940



›Yehoshua haparu'a‹, Verlag Joachim Goldstein, Tel Aviv 1940, nachfolgend Taltalim / Reuven Mass (Sammlung J. Baumgartner)

Hasso Böhme und Peter Büttner
präsentieren die hebräisch / jiddische
›Struwwelpeter Indoor Wallpaper-
Bibliographie‹ (Foto: dohaböhme
bibliothek & archiv)



Das revolutionäre Bilder- und Vorlesebuch ›Der Struwwelpeter‹ hat der Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann (1809–1894) für seinen dreijährigen Sohn als Weihnachtsgeschenk geschaffen. Hoffmann schöpfte aus den Erfahrungen seiner medizinischen Tätigkeit im Umgang mit Kindern und erfand zehn spannende Geschichten für Drei- bis Sechsjährige mit kurzen Texten und einfachen Bildern. Diese Kommunikationsform bildete eine ideale pädagogische Brücke zwischen Kindern und Eltern. Als 1845 die Verleger Joseph Rütten und Karl Friedrich Loening den ›Struwwelpeter‹ in Frankfurt her-

ausbrachten, begann eine neue Ära der pädagogischen Kinderliteratur.

Seit Generationen gehört der ›Struwwelpeter‹ auch in Israel zum Kanon der hebräischen Kinderliteratur, der sich unter Bezugnahme auf fremdsprachige Kinderbuchklassiker stetig weiterentwickelt. Insgesamt wurden drei hebräische und eine jiddische Übersetzung ermittelt sowie Parodien des berühmten israelischen Comic-Zeichners Uri Fink. Die erste bekannte Übersetzung wurde 1940 unter dem Titel ›Yehoshua haparu'a‹ von dem in Tel Aviv ansässigen Berliner Verleger Joachim Goldstein veröffentlicht. In



›Yiftach hameluchlach‹,
Modan Verlag, Tel Aviv (vormals:
Levin-Epstein und Modan) 1975
(Sammlung Böhme)



›Shua haparua‹, Zmora-Bitan
Publishers, Tel-Aviv 1985
(Sammlung Böhme)

124

seinem Nachwort gab er als Übersetzer die Initialen ›L. Z.‹ und zum Illustrator die Initialen ›H. G.‹ an. Wie Itamar Levy, Antiquar und Buchforscher in Tel Aviv, 2011 feststellte, deutet alles darauf hin, dass sich hinter ›L. Z.‹ Lili Zadek verbirgt. Text und Bilder folgten der Philosophie Heinrich Hoffmanns.

Um dem neuen Zielpublikum in Palästina besser zu entsprechen, hatte der Illustrator die christlichen Symbole wie Grabkreuz und Kirche durch Grabstein und Bauernhaus auf den neuen Bildern ersetzt und den ›Bösen Buben‹ aus der Sandalphon-Geschichte (›Hasedim haschechorim‹, ›Die schwarzen Frevler‹) ein Fähnchen mit Davidstern in die Hand gedrückt.

Zadeks Übersetzung wurde bis 1977 unverändert in mindestens 15 Ausgaben von drei Verlagen (Kosmos Advertising, Taltalim und Reuven Mass) verlegt, bis Konkurrenzprodukte aus anderen Verlagen die Broschur-Ausgaben am Markt ablösten. In dieser Zeit hatte sich der Kinder- und Jugendbuchmarkt in Israel bedeutend weiterentwickelt, und große Verlage knüpften an die Erfolgsgeschichte des ›Struwelpeter‹ an.

Die zweite Übersetzung erfolgte 1975 von Uri Sela und wurde unter dem Titel

›Yiftach hameluchlach‹ vom Modan-Verlag (vormals Levin-Epstein und Modan) herausgebracht. Uri Sela, ein bekannter Sprachforscher und Kulturschaffender, ließ das Buch mit den ›Struwelpeter‹-Illustrationen von Fritz Kredel (1900–1973) erstmals ganzfarbig ausstatten.

Zehn Jahre später, 1985, folgte bei Zmora-Bitan die dritte hebräische ›Struwelpeter‹-Übersetzung unter dem Titel ›Shua haparua‹. Hier hat sich der Kinderliterat und Übersetzer Uriel Ofek an Hoffmanns Vorlage gehalten. Diese Übersetzung zeichnet sich bereits durch ein weiterentwickeltes Hebräisch aus. An den drei Übersetzungen kann die Weiterentwicklung des modernen Hebräisch bestens verfolgt werden.

Die seit 1980 bestehende Forschungsbibliothek ›dohaböhme bibliothek & archiv‹ in Unterengstringen (ZH) in der Schweiz hat all diese Informationen und mehr in einer neuen Gesamtbibliographie des ›Struwelpeter‹ in hebräischer und jiddischer Sprache zusammengefasst. Es handelt sich um eine neue Art der bibliographischen Präsentation, welche umfassende Hintergrundinformationen über Erscheinungsjahr, Vertrieb und Verlag, Druckerei, Übersetzer, Typographie und Sprachentwicklung sowie umfangreiches Bildmaterial für Vergleiche beinhaltet. Außerdem ermöglicht diese neuartige Bibliographie eine präzisere Chronologie der ohne Erscheinungsjahr publizierten Ausgaben.

Anlässlich der Corona-Pandemie wurde am 17. April 2020 ein Vorabdruck dieser ersten hebräisch/jiddischen ›Struwelpeter Indoor-Wallpaper-Bibliographie‹ der Öffentlichkeit präsentiert. Sie beinhaltet 41 Einzelausgaben, die von neun israelischen Verlagen seit 1940 bis heute in unterschiedlichen Varianten herausgegeben wurden. Frühere hebräische oder jiddische Ausgaben konnten nicht ermittelt werden. Die Bibliographie wird voraussichtlich 2021 erscheinen und hoffentlich ein interessantes Nachschlagewerk für Bibliotheken, Antiquare und Sammler sein. ■

HASSO BÖHME

dohaböhme

Die Forschungsbibliothek ›dohaböhme bibliothek & archiv‹ umfasst unter anderem die Themen ABC-Bilderbücher, Amor und Psyche und andere griechische Mythologien, Faust und Faustiaden, Reineke Fuchs und Fabeln, sowie Struwelpeter und Struwelpetriaden.

–
Kontakt:
info@doha-bba.com